

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Jörg Rothhaupt

Wie weiter mit der Villa Stucki: Gestalten Sie mit an der zweiten Mitwirkungsveranstaltung am Mittwoch, 27. November, 18.00 – 20.30 Uhr.

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Gaswerkareal
Infoanlass 10. Dez.**

Seite 4

QUARTIER

**Das leise Sterben der
Poststellen**

Seite 8

VILLA STUCKI

**«Auf Wiedersehen!»
und Zukunft neue Villa
am 27. Nov. Seite 10**

QUARTIER

**125 Jahre Kita
Mattenhof**

Seite 16



Peter Iseli
Rotkreuz-Fahrer

Robert Stucki
Kunde

Von Mensch zu Mensch, von Tür zu Tür.

Ihr Rotkreuz-Fahrdienst im Berner Mittelland.



Fahren Sie mit:
031 384 02 10

Einfach zum Arzt, zum
Einkauf oder zur Therapie –
dank der persönlichen Begleitung von
Freiwilligen aus der Region. Steigen Sie ein! Wir
freuen uns auf Sie als Fahrgast oder als Fahrer/in.

Schweizerisches Rotes Kreuz 
Kanton Bern
Region Mittelland

Wir bringen Sie sicher an Ihr Ziel.

fahrdienst-srk.ch

BLS Reisezentrum und Postagentur

Wir bieten Ihnen einen Rundumservice zu
den Themen öV-Mobilität, Ferien & Reisen
und erledigen auch Ihre Postgeschäfte.

BLS Reisezentrum
im Bahnhof Weissenbühl
Telefon 058 327 21 13
weissenbuehl@bls.ch

Öffnungszeiten

Mo–Fr	9.00–12.30 Uhr 13.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–13.00 Uhr

Postagentur




verbindet.




STEIGERHUBEL

Parkplatz zu ver- mieten in Einstell- halle

Ab 1. Dezember 2019 für einen Dauermieter

Kosten: Fr. 120.- / Monat

Kontakt:

Patrizia Baeriswyl, Geschäftsleiterin

patrizia.baeriswyl@domicilbern.ch

031 380 16 16

Domicil Steigerhubel
Steigerhubelstr. 71
3008 Bern

ENERGIEBERATUNG STADT BERN

Wie bekomme ich
warm, ohne Kohle zu
verheizen?



Sie fragen – wir antworten:

031 300 29 29

energieberatungstadtbern.ch

EDITORIAL

Das Palaver hat begonnen



Foto: Jörg Rothhaupt

Die Ideen und das Engagement der Quartierbewohnerinnen und -bewohner ist gefragt: Die Villa Stucki soll ein lebendiges und offenes Quartierhaus bleiben.

Die erste Mitwirkungsveranstaltung zur Zukunft der Villa Stucki vom 16. Oktober 2019 ist auf grosses Interesse gestossen. Etwas über 50 Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner sowie gegen 20 weitere Interessierte aus anderen Stadtteilen und VertreterInnen von Institutionen liessen sich informieren und brachten ihre Ideen ein.

Zur Ausgangslage: Während der letzten zwei Jahre wurde das bisherige Betriebskonzept mit Sparmassnahmen, insbesondere durch Anpassungen der Personalstruktur und Abbau von öffentlichen Dienstleistungen laufend redimensioniert. Das Mittagsrestaurant und damit das erfolgreiche Arbeits- und Sozialintegrationsprogramm mit 20 Plätzen in Administration, Service und Küche musste aufgegeben werden. Auf Ende Jahr verlieren nun auch noch die Teammitglieder und die Betriebsleiterin ihre Arbeitsstellen.

Wie kam es dazu? Einerseits führte die SBB Online-Spartageskarten ein, was die Tageskarten der Gemeinde konkurrenzierte und die Nachfrage zusammenbrechen

liess. Ein weiterer Schlag war, dass ein Catering-Auftrag für die Belieferung von Tagesschulen anderweitig vergeben wurde. Weiter haben gesellschaftliche Entwicklungen und die dadurch veränderte Nachfrage des Quartiers dazu beigetragen, dass die Villa zukünftig weitgehend mit Freiwilligen funktionieren muss.

Dies stellt den Verein Villa Stucki vor die Herausforderung, ohne die Unterstützung des bisherigen Teams ein wie auch immer geartetes Angebot aufrechtzuerhalten. Mitte Jahr beschloss der Vorstand deshalb, die Trägerschaft der Villa, die er 38 Jahre innegehabt hatte, abzugeben und sich auf die Angebotsebene zu konzentrieren. Die Trägerschaft des Hauses wird nun bis auf Weiteres von der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) übernommen, die bislang als Dachvereinigung im Hintergrund und als Mieterin der Liegenschaft in Erscheinung getreten war.

Wie nun also in Zukunft den Flohmarkt, die Kinderkleider- und Spielzeug-Börse, das alljährliche Kerzenziehen, den Samichlaus

und im Sommer das Sommerfest organisieren? Wie sieht das künftige Gastro-Angebot aus? Welche kulturellen Aktivitäten könnten die Villa beleben? Was kann den Park attraktiver machen? Ist es tatsäch-

lich möglich, engagierte Personen zu finden, welche bestehenden Quartierangeboten neues Leben einhauchen oder neue Ideen und Konzepte umsetzen wollen, sei es als Freiwillige oder gar als Vorstandsmitglieder?

Die Ansprüche und Hoffnungen sind gross und teilweise kontrovers. Die Villa Stucki soll jedenfalls ein lebendiges und offenes Quartierhaus bleiben. Sie soll aber künftig auch strukturell und finanziell breiter abgestützt werden, was bedingt, dass mehr Gruppen angesprochen werden können, die einen essenziellen, auch finanziellen, Beitrag zu einer funktionierenden Villa leisten. Und die aber sicher auch ihre spezifischen Interessen und Ansprüche geltend machen werden.

An der **zweiten Mitwirkungsveranstaltung vom 27. November ab 18.00 Uhr** soll nun weiterdiskutiert und sollen Ideen konkretisiert und verknüpft werden. Auch wer den ersten Anlass verpasst hat, kann jederzeit noch einsteigen.

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 4 QM3: Gaswerk-areal Infoanlass 10.12.19**
- 7 Haus der Religionen: Vom Unterschied der Geschlechter**
- 8 Leises Poststellensterben**
- 8 Theaterproduktionen**
- 10 Villa Stucki: «Tschüss!» und Zukunft neue Villa Stucki**
- 12 Quartierverein HFL: Siedlung Holliger, Loryplatztreppe und Pfahlbauten**
- 13 Menschen im Quartier: Viktor Siegrist**
- 14 Mandelmilchmädchen**
- 15 Soziale Arbeit: MiniMove, Modi*Treff, Chinderchübu**
- 16 125 Jahre Kita Mattenhof**
- 17 Kirchgemeinden: Frieden, Heiliggeist, Dreifaltigkeit**
- 19 Schulkreis: Neue Marzilschule**
- 19 Nachbarschaft Bern**
- 20 Radiostudio Bern / Cartoon**

Impressum

Nr. 206 – 18. November 2019
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'452 Haushaltungen im Stadtteil 3
ISSN: 1673-3466w
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC
Redaktion: Christof Berger, Mila Erni, Clelia Gaggioni, Sara Junker, Patrick Krebs
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 18. Februar 2020
 Insertionschluss 3. Februar 2020

QM₃ – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Gaswerkareal: Einladung zum Informationsanlass am 10. Dezember 2019



Blick von oben auf das Gaswerkareal. (Bild Stadt Bern)

Während rund neunzig Jahren wurde auf dem Berner Gaswerkareal aus Kohle Gas hergestellt. Die Produktion wurde in den 1970er Jahren eingestellt und die Anlagen zurückgebaut. Rund fünfzig Jahre später liegt das Areal weitgehend brach und wird vorwiegend als Lagerfläche und Parkplatz zwischen genutzt. Das Gelände ist mehrheitlich umzäunt und nicht öffentlich zugänglich. Durch die intensive industrielle Nutzung in früheren Jahren ist der Boden des Gaswerkareals stark mit Schadstoffen belastet. Energie Wasser Bern (ewb) als Grundeigentümerin beabsichtigte zunächst, die Altlastensanierung mit einem Bauprojekt zu verbinden. Zu diesem Zweck schloss ewb mit der Losinger Marrazi AG eine Vereinbarung zur Projektentwicklung ab. Dies stiess im Stadtrat auf Kritik. Die Stadt will dieses wichtige zentrumsnahe Areal nun selbst entwickeln.

Inzwischen hat der Gemeinderat die Abstimmungsvorlage für den

Kauf des Gaswerkareals zuhanden des Stadtrats verabschiedet. Voraussichtlich am 9. Februar 2020 werden die Stimmberechtigten über den für den Kauf nötigen Kredit entscheiden können. Bei Zustimmung zum Kauf wird die Stadt als neue Eigentümerin die planerische und bauliche Entwicklung in die Wege leiten. Das Areal befindet sich derzeit in einer Zone für öffentliche Nutzungen. Damit die Stadt ein urbanes, vielseitig genutztes Quartier realisieren kann, bedarf es einer vorgängigen Zonenplanänderung. Darüber werden die Stimmberechtigten zu einem späteren Zeitpunkt befinden können. Die Entscheide über eine allfällige Abgabe im Baurecht sowie über Investitionen der Stadt Bern fallen ebenfalls in die Zuständigkeit der Stimmberechtigten. Die Vorteile des Kaufgeschäfts liegen auf der Hand: Die Stadt kann das Gaswerkareal nach ihren eigenen Vorstellungen entwickeln. Zentrumsnah soll neuer Wohn-

raum mit mehrheitlicher Kostenmiete geschaffen werden und das Areal wird langfristig der Spekulation entzogen. Ergänzt mit Raum für Gewerbe, Sport und Kultur wird eine urbane Mischnutzung angestrebt, die auf den Erhalt des Jugendzentrums Gaskessel am bestehenden Standort abgestimmt werden soll.

Für das weitere Vorgehen bei der Planung und Entwicklung ist eine breite Partizipation geplant. Zunächst aber lädt die Stadt Bern am 10. Dezember 2019 die interessierte Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung zu den Entwicklungsabsichten und zum weiteren Vorgehen ein. An der Informationsveranstaltung besteht die Möglichkeit, Rückmeldungen abzugeben. Eine Teilnahme ist kostenlos; eine Voranmeldung aus organisatorischen Gründen jedoch obligatorisch. Das Programm erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

IMMOBILIEN STADT BERN

Informationsanlass Gaswerkareal

10. Dezember 2019

18:15 – 20:00 Uhr im Gaskessel

Anmeldung

Für die Anmeldung bitten wir Sie eine E-Mail mit Vor- und Nachname an folgende Adresse zu schicken: gaswerk@bern.ch Der Anmeldeschluss ist der 2. Dezember 2019.

Wie weiter auf der Goumoënsmatte?

Die Quartiermitwirkung Stadtteil 3 (QM₃) verlangt beim geplanten Schulhausneubau auf der Goumoënsmatte eine fundierte Partizipation des Quartiers.

In einem Brief an Hochbau Stadt Bern (HSB) hat QM₃ bekräftigt, dass sie weiterhin an einer Mitsprache beim Projekt „Neubau Areal Goumoëns: Schul- und Sportanlage mit öffentlicher Grünanlage; Projektierungskredit“ interessiert ist.

QM₃ hat den entsprechenden Stadtratsbeschluss vom 29. August 2019 zur Kenntnis genommen. Dort wird unter anderem erläutert, dass die Verwaltung bezüglich Planung der Aussenflächen eine Partizipation mit einer Begleitgruppe aus Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Schule und des Quartiers durchführen wird. QM₃ erwartet, dass sie als anerkannte Quartierorganisation frühzeitig zu dieser Begleitgruppe eingeladen wird.

Bei der Zusammenstellung der Begleitgruppe betont QM₃, dass neben den involvierten Verwaltungsstellen und QM₃ auch die betroffenen Anwohnenden in geeigneter Form berücksichtigt werden müssen, sowohl die Contra- als auch die Pro-Stimmen. Des Weiteren sollten auch Vertreter*innen aus

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTEIL 3



Auf der Wagnerstrasse (rot) zwischen Loryplatz und Cäcilienplatz soll 2020 eine neue Begegnungszone erstellt werden. (Grafik Stadt Bern, Bundesamt für Landestopografie)

den betroffenen Schulkreisen, aus denen die Kinder später kommen werden, eingeladen werden. QM3 wartet nun auf die Antwort von HSB.

Temporeduktion und mehr Sicherheit auf Strassen

Im Stadtteil 3 wird es voraussichtlich 2020 zusätzliche Tempo 30 Abschnitte und neue Begegnungszonen mit Tempo 20 geben.

Tempo 30
2020 wird es weitere Tempo 30

Abschnitte im Stadtteil 3 geben. Der Gemeinderat hat 2018 ein Paket beschlossen, dass nun die Verkehrsplanung der Stadt Bern konkretisiert und am 9. September 2019 den Delegierten der Quartiermitwirkung Stadtteil 3 (QM3) vorgestellt hat. Die Monbijoustrasse vom Hirschengraben bis zur Kapellenstrasse, die Mattenhofstrasse von der Belp- bis zur Zieglerstrasse sowie die Alte Murtenstrasse vor dem Aldi ab Steigerhubelstrasse werden wohl nächstes Jahr auf Tempo 30 reduziert. Dies ist eine konkrete Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes Bern 2016 (kurz STEK). Die Monbijoustrasse muss zudem wegen der Lärmschutzverordnung des Bundes ver-

langsam werden. Die Kantonsstrasse Weissensteinstrasse wird zudem im Bereich der beiden Schulhäuser Munzinger und Pestalozzi mittels Verkehrsbeschränkungsverfügung des Kantons Bern ebenfalls auf Tempo 30 reduziert.

Im Paket 2019 sind weitere Tempo 30 Abschnitte im Stadtteil 3 geplant. Sie werden voraussichtlich im Winter 2019/20 vom Gemeinderat verabschiedet und im Sommer 2020 bei der QM3 vorgestellt.

Tempo 20

Mehr Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer gibt es wahrscheinlich 2020 auf der Wagnerstrasse, der Bürenstrasse und dem Heckenweg. Auf diesen drei Strassen haben Anwohnende eine Begegnungszone mit Tempo 20 initiiert. Die drei Projekte wurden am 4. November 2019 bei der QM3 vorgestellt und verabschiedet. Alle drei Teams haben mittels Unterschriftensammlung eine Zustimmung der Anwohnenden von über 50% erhalten.

Kurznachrichten

Monbijoupark: Spielplatzbauer*innen sind bekannt

Die Krummholz GmbH hat den Auftrag bekommen, den Spielplatz im Monbijoupark neu zu gestalten. Am 6. November 2019 konnten sich Kinder, Eltern sowie Jugendliche zusammen mit den

Spielplatzbauer*innen im Kinderchübu bei der Gestaltung des neuen Spielplatzes einbringen. 2020 wird es weitere Möglichkeiten geben, seine Ideen zu platzieren.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

Termine QM3 2020

Die Termine für die öffentlichen Sitzungen der QM3-Gremien im Jahre 2020 sind bekannt. Kommen sie vorbei und reden sie mit. Die jeweiligen Traktanden können unter www.qm3.ch/termine eingesehen werden.

Delegiertenversammlungen QM3, jeweils 19:30, Kirchgemeinde Frieden (Grosser Saal)

- Montag, 10. Februar 2020
- Montag, 16. März 2020
- Montag, 11. Mai 2020
- Montag, 29. Juni 2020
- Montag, 07. September 2020
- Montag, 02. November 2020
- Montag, 07. Dezember 2020

Arbeitsgruppen QM3, jeweils 19:30, Villa Stucki (Saal)

- Montag, 13. Januar 2020
- Montag, 24. Februar 2020
- Montag, 20. April 2020
- Montag, 08. Juni 2020
- Montag, 17. August 2020
- Montag, 12. Oktober 2020
- Montag, 16. November 2020

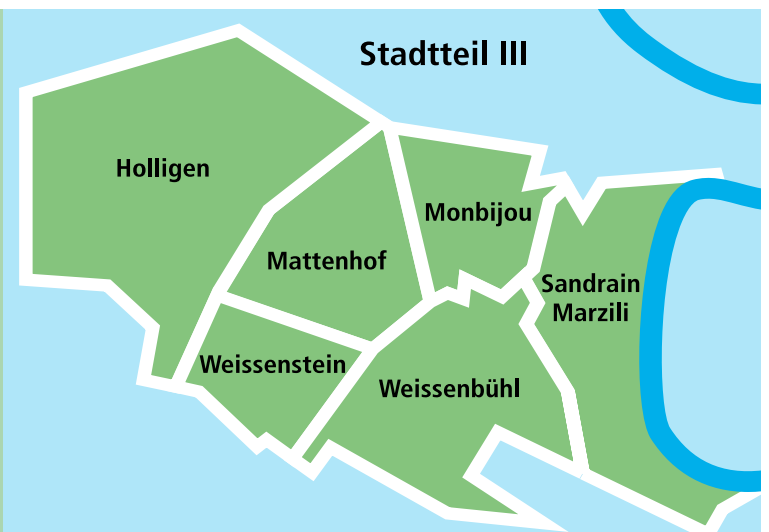
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



Junge Familie sucht Zuhause PLZ 3007, 3008

Junge aktive Familie mit 3 Kindern (1, 3 und 5) sucht ein neues Zuhause. Seit 3 Jahren in Bern, wir suchen in der Nachbarschaft ein Haus mit einem Garten zu kaufen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und hoffen, dass Sie uns bei der Suche nach dem fehlenden Stück Glück unterstützen können! schneiderriehle@gmail.com, +41 79 101 94 03



Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern



www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71



Gute Aussichten

Ihre neue Augenärztin in der Berner Innenstadt.



Ab Dezember 2019 für Sie da.

Jetzt unverbindlich Kontakt aufnehmen:

Dr. med. Isabelle A. Clemetson Marti
Fachärztin für Ophthalmologie FMH & FEBO

Augenarztpraxis Bellevue AG
Amthausgasse 1
3011 Bern
T 031 533 70 70
F 031 533 70 75
isabelle.clemetson@augenarztpraxis-bellevue.ch
augenarztpraxis-bellevue.ch



ATEMKURS

Atemtechnik nach Dr. K. Buteyko

Sie leiden unter Atemproblemen, Asthma, hartnäckigem Husten und Bronchitis, chronischem Schnupfen, Schnarchen, Atemaussetzern, chronischer Erschöpfung, Angststörungen u.a.

Sie verstehen, wie die Art zu atmen mit der Gesundheit zusammenhängt, was Zuviel Atmen bedeutet, wie es entsteht und warum es schädlich ist.

Sie lernen wirksame Atemübungen und Verhaltensweisen für akute schwierige Situationen und für den Alltag.

Sie üben, so dass Sie auch langfristig die Häufigkeit und die Schwere der Symptome reduzieren.

Kurs I: 31. Jan + 1. + 7. + 21. Feb 2020

Kurs II: Wochenkurs Dienstagabend: 5x ab 24. März

Ort: Bern, Weissenbühlweg 6

Infos: Ursina Friedli, Komplementärtherapeutin mit eidg. Diplom Atemtherapie
Tel: 031 332 62 40 / 076 476 54 14
info@atem-gesundheit.ch / www.atem-gesundheit.ch



STARTE DEINE LEHRE: HIER, JETZT, BEI UNS

Du arbeitest gerne mit Menschen jeden Alters und bist an einer vielseitigen Arbeit interessiert? Dann bist du richtig bei uns!

Bewirb dich jetzt bei uns für eine Lehrstelle! Sende deine vollständigen Bewerbungsunterlagen (gerne mit Multicheck) elektronisch an zukunft@spitex-bern.ch. Du findest Motivationsschreiben langweilig? Nimm ein 2-minütiges Bewerbungsvideo auf!

Fragen? Daniel Thomet, Leiter Bildung und unsere Webseite www.spitex-bern.ch/ausbildung/lehrstellen/ helfen gerne weiter.

SPITEX BERN Salvisbergstrasse 6
Postfach CH-3006 Bern
T. 031 388 50 50 www.spitex-bern.ch



Hausbesichtigung

Jeden letzten Freitag vom Monat (ausser Dezember) um 14.00 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich.

Wir freuen uns auf Sie.

Domicil Mon Bijou
Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern,
031 384 30 30
www.monbijou.domicilbern.ch



«Vieles ist wieder möglich nach einer Hirnverletzung. Wichtig ist der Support.»

Daniel Albrecht, Ex-Skirennfahrer



FRAGILE SUISSE Hirnschlag, Schädel-Hirn-Trauma, Hirntumor: Eine Hirnverletzung kann alle treffen.

Hilfe für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige. Helfen auch Sie! PC 80-10132-0



Dentalhygienepraxis DHD

Manuela Dürig

Dentalhygiene nötig?

Professionelle Zahnreinigung, Untersuchung und Beratung, Interpretation Röntgenbilder, Medizinisches Zahnbleaching, Zahnschmuck

Mit Ihrem Anliegen sind Sie bei mir in besten Händen!

Eigerstrasse 20, 3007 Bern, Tel. 031 381 68 68
www.dentalhygiene-duerig.ch



Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner

HAUS DER RELIGIONEN

Vom Unterschied der Geschlechter...

Im Koran wird deutlich klar gemacht, dass Männer und Frauen vor Gott beide gleich und deshalb auch gleichberechtigt sind. Es gibt keine religiöse Grundlage für eine Rangordnung innerhalb der Geschlechter bzw. eine ungleiche Behandlung der Frauen im Speziellen. Auch ist die Frau entgegen anderen religiösen Lehren im islamischen Verständnis nicht aus dem Mann heraus erschaffen worden. Das Verhältnis zwischen Ehegatten wird im Koran mit folgenden Worten beschrieben: «Sie (eure Frauen) sind euch ein Gewand und ihr seid ihnen ein Gewand» (2:187).

Der Alltag von Musliminnen und Muslimen wurde in der Geschichte – wie der von Menschen anderer Religionsgemeinschaften auch – nicht nur von religiösen Texten, sondern auch von jahrhundertealten Traditionen geprägt. Deshalb haben sich Theorie und Praxis in vielen Lebensbereichen unterschieden, und viele Frauen wurden durch kulturelle Traditionen viel stärker in ihrem Alltagsleben eingeschränkt, als es der Koran vorsah.

In unserer Moschee im Haus der Religionen verzichten wir auf eine Geschlechtertrennung ausserhalb der gottesdienstlichen Handlungen. Nur für das Gebet gibt es je einen stockwerkeigenen Bereich für Männer und Frauen. Es wurde darauf geachtet, dass beide Geschlechter in ihren eigenen Bereichen in äquivalenter Weise Zugang zum Imam und seinen Predigten haben. In Zukunft werden wir zudem als Verein einen offeneren Umgang der Geschlechter untereinander anstreben. Wir werden versuchen, die kulturellen Überreste patriarchaler Strukturen abzustreifen und einen ungezwungeneren Umgang zwischen Frauen und Männern in unserer Moschee herzustellen.

MUVEID MEMETI UND VAXHID MEMETI,
MUSLIMISCHER VEREIN BERN



zVisite-Ausstellung 'Religion und Mode' im Haus der Religionen (6.11.2019 - 19.1.2020) (Foto: Dominic Wenger)

«Nicht nur das Kopftuch» – Thementag zu Religion, Mode und Geschlecht

Die Ordensleute in Fellinis Film «Roma» (1972) haben an ihrer Modenschau in orgiastischer Weise vorgemacht, dass Religion und Mode ein lustvolles Gespann bilden können. Der Thementag am 19. Januar 2020 geht verschiedenen Fragen von Religion und Mode nach: Welche Rolle spielen Kleidervorschriften in den unterschiedlichen Religionen? Was für Codes verbergen sich in Bartlänge und Schnauzform von Juden, Muslimen und Aleviten? Welche Formen von Turbanen und Kopftüchern gibt es? Wie reagieren Eltern, wenn ein Junge unbedingt ein pinkfarbenedes Prinzessinnenkleid tragen will? In einer Living Library präsentieren junge Menschen unterschiedlicher Religionen die Bedeutungen von Kleidern. Der Anlass ist gleichzeitig auch die Finissage der zVisite-Ausstellung zu Religion und Mode und schliesst mit einer musikalisch-literarischen Soirée zu Texten über Kleider in der Geschichte der Kulturen und Religionen.

BRIGITTA ROTACH,
LEITERIN KULTURPROGRAMM

Haus der Religionen Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Di – Sa 9 – 17 Uhr
Bei Veranstaltungen gelten erweiterte Öffnungszeiten.
www.haus-der-religionen.ch

DEZEMBER 2019

Di 3.12. | 9.00 **Strickcafé**
Mi 4.12. | 19.00 LESEN KultuRel: **Joana Osman** liest aus 'Am Boden des Himmels' (2019)
Do 5.12. | 19.00 **Podium: Politik oder Kultur?** 4 alevitische Frauen im Gespräch.
Sa 7.12. | 19.00 **Kurzfilm-Spaziergang** zu «Frau & Mann»
Di 10.12. | 19.00 Vortrag: **Dritte Geschlechter, Dritte Optionen – eine Herausforderung für Muslime?** von Leyla Jagiella.
Mi 11.12. | 19.00 **Schiur** zu Mann & Frau im Judentum.
Do 12.12. | 19.00 **Podium: Eschet Chajil – Mehr als kluge Hausfrauen und Familienmanagerinnen.** 4 jüdische Frauen im Gespräch.
Fr 13.12. | 12nach12 **Reflexe am Mittag** (buddhistisch-alevitisches)
Di 17.12. | 18.00 **Sofagespräch mit Lizzie Doron.**
Do 19.12. | 19.00 FILM KultuRel «Orlando» (UK/ FR/ I/ NL/ RU, 1992, 94') von Sally Potter.

Winterpause.

Vom 21. Dezember 2019 bis 13. Januar 2020 bleibt das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen geschlossen.

JANUAR 2020

Di 14.1. | 9.00 **Strickcafé.**
Di 14.1. | 18.00 – 22.00 Workshop: **Frau tritt auf!** Training für Frauen in Präsenz & Auftritt mit Brigitta Rotach. 2-teiliger Kurs (18.2.) Anmeldung: brigitta.rotach@haus-der-religionen.ch.
Mi 15.1. | 19.00 **Schiur** zu Mann & Frau im Judentum im Lichte biblischer Figuren.
Do 16.1. | 19.00 **Podium: Gleichwertigkeit der Frau im Buddhismus – eine Selbstverständlichkeit?** 4 buddhistische Frauen im Gespräch.
So 19.1. | ab 13.00 Thementag: **Nicht nur das Kopftuch – Religion, Mode und Geschlecht.** Programm unter www.haus-der-religionen.ch.
So 19.1. | 19.00 LESEN KultuRel SPEZIAL **Feinstoffliches. Eine literarisch-musikalische Spinnerei** mit Noëmi Gradwohl und Afri Sika Kuzeawu.
Di 21.1. | 17.00 – 21.00 **Workshop: Fertig mit nett!** Mehr Durchsetzungskraft und Stehvermögen in institutionellen Machtspielen. Powertraining für Frauen mit Sibyl Schädeli. Anmeldung: louise.graf@haus-der-religionen.ch.
Do 23.1. | ab 18.00 Podium: **Glauben Männer anders?** 4 christliche Männer im Gespräch über Religion und Gender.
Fr 24.1. | 12nach12 **Reflexe am Mittag** (muslimisch-jüdisch).
Sa 25.1. | 20.30 offener **Tangoabend** mit DJ, 19.00 Einführung.
Di 28.1. | 18.00 **Sofagespräch mit Markus Notter.**
Do 30.1. | 19.00 FILM KultuRel «God Exists, Her Name is Petrunya» (MKD, 2019, 108') von Teona Strugar Mitevska (in Anwesenheit der Regisseurin).
FEBRUAR 2020
siehe www.haus-der-religionen.ch

Das leise Sterben der Poststellen

Wer auf der Internetsite der Post unter «Standorte und Öffnungszeiten» im Gebiet der Postleitzahlen 3007 oder 3008 nach Postfilialen sucht, findet (neben dem PostParc, der aber zur Innenstadt gerechnet werden muss) insgesamt sieben Standorte. Das schaut ja mal nicht schlecht aus. Beim genaueren Hinsehen relativiert sich die Situation allerdings. Eine reale Poststelle gibt es im Stadtteil 3 nur noch eine, nämlich die Poststelle Mattenhof am Eigerplatz. Alle anderen von der Post vollmundig ebenfalls als «Filialen» bezeichneten Standorte sind sogenannte Agenturen.

Agenturen sind meist Quartierläden, welche neben ihrem Kerngeschäft auch noch ein Grundangebot an Postdienstleistungen anbieten. Man kann dort Briefe und Pakete aufgeben (auch Einschreiben), Rechnungen bezahlen (allerdings nur mit Karte) und Bargeld bis 500 Franken beziehen (garantiert ist allerdings nur ein Betrag von Fr. 50.–, wenn der Laden beziehungsweise die Agentur gerade klamm ist).

Was kostet ein Päckli nach Hamamet?

In unserem Stadtteil verschwand in den Neunzigerjahren bereits die Poststelle Marzili. Weitere fünf Poststellen wurden seit der Jahrtausendwende geschlossen: es sind dies die Standorte Weissenbühl, Fischermätteli, Inselfspital, Sulgenbach und letzten Monat die Holligen-Post. Immerhin hielt sich der gelbe Riese bisher an die Vorgabe, für jede Poststellenschliessung eine Agenturlösung anzubieten. Post-Agenturen finden sich im Altai-Laden an der Wabernstrasse im Sandrain, im BLS-Bahnhof Weissenbühl, in den Denner-Filialen Seftigenstrasse, Brunnmattstrasse und Europaplatz sowie im VOI-Laden im Fischermätteli. Viel postalisches Wissen darf man allerdings vom Agentur-Personal nicht erwarten. Die Post verabreicht diesen Leuten lediglich eine Schnellbleiche in Form eines



Im Sommer 2017 sammelten verschiedene Quartierorganisationen 2157 Unterschriften gegen die Schliessung der Holligen-Post. Die Post signalisierte Gesprächsbereitschaft. Doch seit letztem Monat ist auch diese Poststelle Geschichte.

eintägigen Kurses. Kein Wunder, stösst man da bereits mit der Frage nach den Portokosten für ein Auslands-Paket an Grenzen. Und viele Agenturen werden durch die schlecht vergüteten Paketretouren von Zalando und Co. an den Rand ihrer Kapazitäten gebracht, wie der «Bund» am 14. 10. 2019 recherchierte.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich das Geschäft mit Postdienstleistungen mit der Digitalisierung drastisch gewandelt hat und die Post unter Zugzwang steht. E-Mail, WhatsApp und Konsorten haben einen Grossteil der Briefsendungen verdrängt und immer mehr Menschen erledigen den Zahlungsverkehr online. Lediglich die Paketsendungen haben mit dem Onlinehandel zugenommen. In diesem Geschäft steht die Post allerdings in Konkurrenz zu anderen Anbietern wie UPS, Fedex, DHL und DPD.

Poststellenleiter: ein Berufsstand verschwindet

Dramatisch präsentiert sich die Lage für das Poststellenpersonal. Laut Auskunft von Markus Müller, ehemaliger Leiter der Sulgenbach-Post und Vorstandsmitglied der

Syndicom-Sektion Bern Postpersonal, wurden in den letzten zwei Jahrzehnten schweizweit über 60 % der Poststellen geschlossen. Und dieser Abbauprozess ist immer noch im Gang. Damit befindet sich die Post auf dem von ihr gesteckten Zielkurs von zwischen 700 bis 800 Poststellen, welche sie noch selbst betreiben würde.

Nun wird im Lauf des Jahres 2020 auch noch die Berufsgattung des Poststellenleiters resp. der Poststellenleiterin aufgehoben. Sie wird durch die Position der Teamleiterinnen oder Teamleiter ersetzt. Diese sind neu für ca. vier Poststellen statt nur für eine zuständig. Man rechne: drei von vier der heutigen Poststellenleiterinnen und -leiter werden in Zukunft überflüssig. Da diese Personen nicht mehr nach den Regelungen des Gesamtarbeitsvertrag Post angestellt sind, kann dies – auch nach teilweise 40 und mehr Jahren bei der Post – die Kündigung bedeuten. Gegenwärtig läuft das an eine Lotteriede gemahnende Bewerbungsverfahren, an dem sich wohl die meisten Stelleninhaberinnen und -inhaber beteiligen, sofern sie nicht vor der unmittelbaren Pensionierung stehen. Kein Wunder,

dass derzeit in vielen Poststellen keine vorweihnachtliche Hochstimmung aufkommen will.

Bereits gewählt sind die Regionenleiter und die Poststellengebietsleiter. Gegenwärtig findet das Wahlverfahren für deren Stellvertreter statt. Sieben Postregionen gibt es in der Schweiz. Diese sind wiederum in mehrere Poststellengebiete aufgeteilt. Die Region Bern Mittelland in deren acht.

Das Schalterpersonal muss sich nicht bewerben. Es ist aber absehbar, dass es in Zukunft viel wesentlicher flexibleren Einsätzen bezüglich Arbeitsort zu rechnen hat. Für die Kundinnen und Kunden bedeutet die Reorganisation, dass sie die ihnen namentlich bekannten Ansprechpersonen in den Poststellen weitgehend verlieren werden und die Post anonym wird. Damit wird der allseits geschätzte Service Public der Post ausgehöhlt.

Keinen grossen Einfluss haben die Poststellenschliessungen auf das Zustellpersonal. Die Feinverteilung der Briefpost für die südlichen Gebiete der Stadt Bern und umliegende Gemeinden erfolgt eh seit rund 10 Jahren von Bümpliz aus, wo die Post dafür das ehemalige Ascom-Industriegebäude Bodenweid nutzt. (Die Paketverteilung für Bern und die weitere Umgebung wird von Ostermundigen aus organisiert.) Doch auch die Brief-Zustellerinnen und -zusteller der Post sind bedrängt durch Konkurrenz. Zahlreiche Verteilfirmen absolvieren mehr oder weniger dieselben Touren: Presto (Frühzustellung von Tages- und Sonntagszeitungen), die Zusteller des «Anzeigers für die Region Bern», DMC, Quickmail etc., Firmen, die im Tieflohnssektor (Mindestlohn Fr. 18.27/h) operieren und oft auch Rentnerinnen und Rentner beschäftigen.

KULTUR

Theaterproduktionen aus dem Quartier – Mit inszenierten Geschichten durch den Winter

Draussen wird es kalt – auf der Bühne bleibt es heiss. Die Palette an Theaterproduktionen im Stadtteil 3 ist überraschend breit und vielschichtig.

Unter der Leitung von Mägie Kaspar und Miriam Jenni zeigt das **Theater Szene** von Oktober 2019 bis im Mai 2020 die neueste Eigenproduktion. Johanna Spyris *Heidi* wird hier schwungvoll und zeitgemäss inszeniert. Die Umsetzung lässt künstlerische Freiheiten zu und bedient sich an verschiedenen Stilmitteln, was für das Ensemble einen herausfordernden lustvollen Prozess darstellt. Im Zentrum steht das Kinderpublikum, welches die Geschichte von Heidi verstehen, emotional erfassen und sinnlich erleben darf. Heidi sieht sich den Gegensätzen von Bergwelt und Grossstadt ausgesetzt. In den Bergen fühlt sie sich zu Hause, in der Grossstadt unpassend und andersartig. Und trotz Unwohlsein in der fremden Umgebung, ist es ebendiese, die Heidi neue Perspektiven verschafft und ihr hilft, sich weiterzuentwickeln. Die Kinder sind eingeladen, sich mit den vielen Lebensthemen aus Heidis Welt auseinanderzusetzen. Das Theater Szene schafft hier ein spartenübergreifendes, urmusikalisches und multimediales Erlebnis.

Am Rosenweg 36, wo das Theater zu Hause ist, werden auch Kurse für Kinder und Jugendliche angeboten. Ausserdem sind immer wieder Gastspiele zu sehen. So kann man hier am 27. November 2019 das interaktive und improvisierte Puppentheater *Prinzessin Sturmfrisur* erleben.

Ebenso improvisiert und interaktiv gestalten sich die Auftritte vom **Theater am Puls** (TAP). Das erfolgreiche Improtheater, welches sich über Landes- und Sprachgrenzen hinwegsetzt, ist mit seinem sportlichen Format regelmässig im Gas-



Das Theater Szene zeigt Johanna Spyris «Heidi» ab November bis Mai.

kessel zu sehen. Theatersport lebt von der Interaktion. Das Publikum macht mit Begriffen, Situationen oder Genres die Vorgaben für die zwei gegeneinander antretenden Teams. Nach jeder Runde werden Punkte vergeben. Zum Schluss kann nur ein Team gewinnen. Das Format bringt grosse Herausforderungen für die Schauspieler*innen. Vorausschauen und planen weicht dem aufnehmen und reagieren. Eine gute Zusammenarbeit ist unabdingbar. TAP kommt für das Publikum mit einer Leichtigkeit und Fröhlichkeit daher. Was locker wirkt ist aber hart erprobt und bedingt – wie in jeder Sportart – regelmässiges Training. Der nächste Match im Gaskessel findet am 4. Dezember 2019 gegen die Mauerbrecher aus Deutschland statt.

Ebenso professionell, nicht aber improvisiert, zeigt **DAS THEATER** an der Effingerstrasse bis am 29. November 2019 *Furor* von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Ein Stück über die Verstrickung von Politik, Staat und Medien und dem Vertrauen der Bevölkerung

in ebendiese. Ab Dezember ist hier *Ziemlich beste Freunde* nach dem gleichnamigen Film von Éric Toledano und Olivier Nakache zu sehen. Moderne Stücke und alte Klassiker: Im Theater an der Effingerstrasse wird konstant hohe Qualität angeboten.

Qualität muss erlernt und trainiert werden. Das **Theater Remise Bern** an der Laupenstrasse bietet hierzu Gelegenheit. Studio Bühne Bern ist eine Schule für Tanz, Theater und Gesang. Sämtliche Sparten der Bühnenkunst werden hier unterrichtet. Das Angebot richtet sich an Menschen aller Altersklassen, mit oder ohne Erfahrung. Projekt Bühne Bern bietet ausserdem jungen und kreativen Menschen die Möglichkeit, ihre eigenen Projekte gemeinsam mit anderen zu realisieren. Im originellen Kleintheater sind regelmässig Aufführungen zu sehen. Ab dem 29. November läuft hier *Robin – Eine Performance zu unseren Zwanzigern*, ein Stück über die unbegrenzten Möglichkeiten und grossen Herausforderungen, die jede Generation in den

eigenen Zwanzigern durchlebt. Der Theaterverein Bunburyaner vereint in dieser Inszenierung klassische Theaterszenen mit Tanz, Live-Musik und Monologen.

Zu Weihnachten wird Studio Bühne Bern jeweils zur Märchen Bühne Bern. Dieses Jahr wird im Theater National *Dornröschen* aufgeführt. Vorstellungen sind ab dem 8. Dezember 2019 bis zum 1. Februar 2020 geplant.

Wem das noch nicht genügt, der wage einen Sprung über die Aare in den anderen Stadtteil. Die **Junge Bühne Bern**, die hier im Brückenturm der Monbijoubücke eine Heimat gefunden hat, präsentiert ab dem 29. November *Martha und die los Banditos*: eine Geschichte über Freundschaft, Träume und Kampfschnecken. **MILA ERNI**

www.theaterszene.ch
www.theaterampuls.ch
www.dastheater-effingerstr.ch
www.theaterremisebern.ch
www.junge-buehne-bern.ch

VILLA STUCKI

khoda hafez! Auf Wiedersehen!
Goodbye! Bi xatirê we! Ciao!
Tschüss! Au revoir! Arrivederci!
wada'an! ma'a as-salamah!
Görüşürüz! msnbat! ደህን ኩን!
jadiós! دوردب ظفاح ادخ

Unser Einsatz in und für die Villa Stucki geht leider zu Ende!

In all den Jahren haben hier hunderte ihren Einsatz geleistet, haben einen Teil ihres Lebens mit uns geteilt. Jeder Mitarbeitende, der die Villa verlassen hat, hinterliess auch eine Lücke. Zu fast jedem können wir eine Geschichte erzählen, kommt uns eine Begebenheit in den Sinn. Besonders gefreut hat es uns immer, wenn uns Mitarbeitende wegen einer neuen Stelle oder für eine andere Anschlusslösung verlassen haben. Es sind Freundschaften entstanden.

Wir verabschieden uns von Ihnen, vom Quartier, vom Haus!



Bild vom letzten Teamausflug in die Welt des Circus Monti.

Einladung Suppennacht

11. Dezember 16 – 19 Uhr

Den Abschied möchten wir gebührend feiern. Und dazu laden wir alle, die Lust und Zeit haben am **11. Dezember, zwischen 16.00 und 19.00 Uhr** zu einer feinen Suppe ein. Kommen Sie vorbei, geniessen Sie und tauschen Sie sich mit uns aus.

Gleichzeitig sind wir an diesem Tag auch Station des **Adventsfensters** im Quartier. Wir finden: ein stimmiger Abschied!



Wir danken allen, die uns in der einen oder anderen Form begleitet und uns unterstützt haben. Euer Villa Stucki Team

Zukunft neue Villa Stucki: Mitwirkung ist lanciert!



Foto: Jörg Rothhaupt

Wie berichtet, soll gemeinsam mit interessierten Quartierbewohnenden sowie Organisationen die künftige Villa Stucki gestaltet werden. Am 16. Oktober fand nun der erste öffentliche Mitwirkungsanlass statt – über 70 Personen folgten der Einladung. Schwerpunkt der Startveranstaltung bildete das Aufzeigen der Ausgangslage und Möglichkeiten, sich kennen zu lernen sowie in fünf Themengruppen Ideen zu sammeln.

Die Ergebnisse sind unter www.villastucki.ch in der Rubrik «Zukunft» abrufbar.

An der zweiten Veranstaltung vom 27. November, von 18 – 20.30 Uhr sollen die Diskussionen fortgeführt und Ideen konkretisiert werden. Auch sollen diese miteinander in Verbindung gebracht sowie das weitere Vorgehen gemeinsam festgelegt werden.

Wiederum sind alle eingeladen! Auch eine Teilnahme nur an dieser Veranstaltung oder ein späteres Einsteigen ist möglich.

Ort: Villa Stucki. Ohne Anmeldung, mit Verpflegung.

Kontakt: Projektgruppe Zukunft Villa Stucki, Tom Lang, tom.lang@vbgbern.ch, 079 137 08 40

Heiligabend mit hab queer bern

Bist du an Heiligabend alleine? Dann komm doch an unsere Weihnachtsfeier.

Dienstag, 24. Dezember 2019, ab 18.00 Uhr
Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern

Der Abend startet ab 18 Uhr mit einem offerierten Prosecco. Das Abendessen wird ab 19 Uhr serviert. Es gibt Salat, Raclette à discrétion und Glacéforte.

CHF 28.- pro Person (ohne Getränke)

Alle Teilnehmenden bringen ein Wichtelgeschenk im Wert von 5 Franken mit. Und es gibt noch eine Überraschung...

Kurt Hofmann und sein Team freuen sich auf deine Anmeldung bis spätestens am 18. Dezember: habqueerbern.ch/events



VILLA STUCKI

KERZENZIEHEN IN DER VILLA STUCKI

20.11. – 30.11.2019

MI 14.30 – 18.00
FR 14.30 – 18.00
SA 12.00 – 16.00



- WO** Partyraum der Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch
- KOSTEN** CHF 3.00 100g Stearin/Paraffin
CHF 4.00 100g Bienenwachs
- HINWEIS** Für allfällige Wachsflecken übernehmen wir keine Haftung.
Bienenwachs ist für kleinere Kinder nicht geeignet.
- MIETEN** Wollen Sie mit Ihrer Klasse / Gruppe Kerzenziehen?
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: 031 371 44 40



Mitteilung

Leider findet der Samichlaus dieses Jahr nicht statt.
Zwar haben sich auf unseren Aufruf einige Freiwillige gemeldet – für die Durchführung wären aber noch mehr helfende Hände notwendig gewesen. Vielleicht besucht der Chlaus die Villa Stucki ja nächstes Jahr wieder.



PLAUSCH - TÖGGELITURNIER

Samstag, 25. Januar 2020
von 18.00 bis 22.00 Uhr
In der Villa Stucki, Partyraum 1, UG

8 Teams à 2 Personen.
Startgeld pro Team CHF 10.-

Mit Barbetrieb und Snacks



Attraktive Preise für die 3 besten Teams & für den originellsten Teamname zu gewinnen!
Anmeldungen bis 11. Januar 2020
Für weitere Infos und Anmeldungen Mail an sandro.kessler@mathschule.ch

November

- 19 Sahaya Yoga ab 19 Uhr
- 20 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 20 Mathkreis – Spass an der Mathematik 13:30 – 15:00
- 20 **Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 22 **Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 22 Mathkreis – Spass an der Mathematik 16:30 – 18:00
- 23 **Kerzenziehen 12:00 – 16:00**
- 26 Sahaya Yoga ab 19 Uhr
- 27 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 27 Mathkreis – Spass an der Mathematik 13:30 – 15:00
- 27 **Zukunft Villa Stucki 18:00 – 20:30 Uhr Vertiefung, Konkretisierung und weiteres Vorgehen**
- 27 **Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 29 **Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 29 Mathkreis – Spass an der Mathematik 16:30 – 18:00
- 30 **Kerzenziehen 12:00 – 16:00**

Dezember

- 01 Familienbrunch ab 10:00 Uhr
- 03 Sahaya Yoga ab 19:00
- 04 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 04 Mathkreis – Spass an der Mathematik 13:30 – 15:00
- 10 Sahaya Yoga ab 19:00
- 11 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 11 Mathkreis – Spass an der Mathematik 13:30 – 15:00
- 11 **Suppennacht fürs Quartier 16:00 – 19:00 – Das Villateam verabschiedet sich**

11 Adventsfenster

- 13 Mathkreis – Spass an der Mathematik 16:30 – 18:00
 - 17 Sahaya Yoga ab 19:00
 - 18 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
 - 18 Mathkreis – Spass an der Mathematik 13:30 – 15:00
 - 20 Mathkreis – Spass an der Mathematik 16:30 – 18:00
 - 21 La Cave, Disco ab 22:00
 - 24 Heiligabend mit hab queer bern, ab 18:00
- 21.12.2019 – 5. Januar 2020
WEIHNACHTSFERIEN**

Januar

- 07 Sahaya Yoga ab 19:00
- 08 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 14 Sahaya Yoga ab 19:00
- 15 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 19 Familienbrunch ab 10:00 Uhr
- 21 Sahaya Yoga ab 19:00
- 22 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 25 **Plausch-Töggeliturnier 18:00 – 22:00**
- 28 Sahaya Yoga ab 19:00
- 29 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15

Februar

- 04 Sahaya Yoga ab 19:00
- 05 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 11 Sahaya Yoga ab 19:00
- 02 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 16 Familienbrunch ab 10:00 Uhr

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Publikumszeiten Infostelle:

DI & DO 08:00 – 10:00

Telefonzeiten Infostelle:

MO – DO 08:00 – 10:00

Weitere Termine gerne auf Absprache und/oder per Mail:

sekretariat@villastucki.ch

Öffnungszeiten Morgenkaffee und Mittagsrestaurant nur noch bis 18.

Dezember: MO – FR 08:30 – 14:30

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:

031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern

Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige

031 376 21 02, bern@fragile.ch

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

**Montag, 1x im Monat
ab 18:30**

femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Dienstag

ab 18:30

La Casa Chilena

Mittwoch, 14-täglich

ab 18:30

3gang.ch

Der LGBT+Treffpunkt für alle

Donnerstag

ab 18:00

Köstliches aus Sri Lanka

QUARTIERVEREIN HFL

Architekturwettbewerb Siedlung «Holliger» Bern

Baubereich U1. Projektwettbewerb im selektiven Verfahren.

Als Quartiervertreterin bekam ich die Gelegenheit in der Jury des Architekturwettbewerbs für den Baubereich U1 ohne Stimmrecht mitzuwirken. Die Baugenossenschaft Aare hat sich zum Ziel gesetzt, preisgünstige und grosse Wohnungen für vielfältige Familienformen zu bauen. Nach einem Präqualifikationsverfahren mit 47 Eingaben, wurden 10 Büros ausgewählt, um einen Wettbewerbsbeitrag abzugeben. Auf die anspruchsvolle Aufgabe im recht engen Rahmen der Überbauungsordnung, gab es überraschend vielfältige Lösungsansätze. Gewonnen hat den Wettbewerb ein junges Berner Büro in Zusammenarbeit mit einem niederländischen. Dem Entscheid für das Projekt «Here comes the sun» ging ein längeres Ringen um die beste Lösung voraus. Obsiegt hat ein unkonventionelles und wohl etwas gewagtes Projekt. Der Baugenossenschaft Aare kann ich nur ein Kränzli winden für ihren Wagemut. Als Quartiervertreterin habe ich mich insbesondere für die soziale Durchmischung engagiert. Neue Siedlungen weisen oft am Anfang eine zu homogene Bewohnerschaft auf. Durch die vielfältigen und teils unkonventionellen Wohnungen hoffe ich, dass sich auch ältere Semester zusammenschließen können, um familienähnliche Strukturen aufzubauen. Dies nach der Devise einer Finnischen Parlamentarierin: «Eine Familie bilden diejenigen die aus einem Kühlschrank essen». Ich freue mich auf die Fortsetzung.

RANDI SIGG-GILSTAD

Eröffnung der Loryplatztreppe

Am 5. November wurde die neue Loryplatztreppe hinauf zum Loryspital feierlich eröffnet. Zwar ohne Politiker mit Banddurchschneiden, aber kaum waren die Absperrungen entfernt, wurde die Treppe schon rege benutzt.

Gegen Abend gab es ein kleines Eröffnungsfest, das angesichts des kalten, regnerischen Wetters ziemlich gut besucht war. Präsidentin Annemarie Flückiger begrüßte die Anwesenden, und der Musiker Patrick Vido (Gitarre) spielte das Stück «The black Dot» als Uraufführung. Er hatte es eigens im Auftrag des Quartiervereins zum Anlass der Treppeneröffnung komponiert.

Vorstandsmitglied Urs Emch liess darauf die vergangenen 10 Jahre Einsatz um die Belebung des Loryplatzes Revue passieren. Er bilanzierte, dass der Platz heute ein belebter Ort sei und bedankte sich bei den vielen Engagierten im Quartier und bei der Stadt. Am Schluss gab es Bratwurst und Getränke für alle.



Der Bau der neuen Treppe war eine schwierige Arbeit. Beim näheren Hinsehen zeigen sich die komplizierte Geometrie in der gebogenen Stützmauer und die sauber gearbeiteten Details. An diesem Standort hatte schon Otto Salvisberg, der Erbauer des Loryspitals, eine Treppe geplant. Die Treppe stellt nicht nur eine Verkehrsverbindung zur Insel dar, sie verbindet das Quartier auch mit der wunderschönen Parkanlage des Loryspitals, welche die Insel der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

URS EMCH

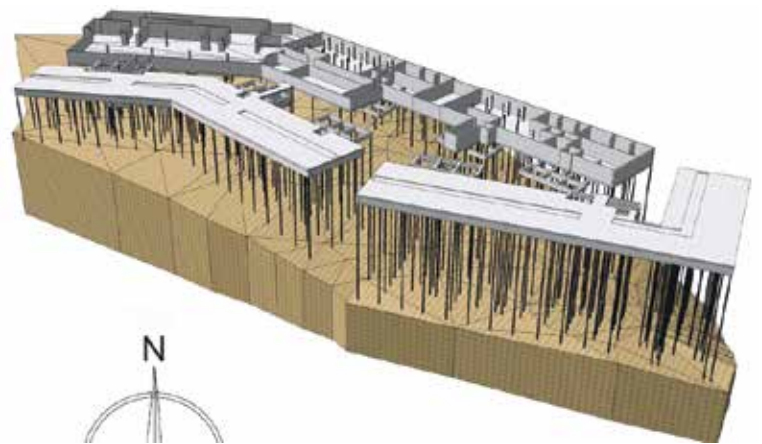
**HOLLIGEN-
FISCHERMÄTTEL**
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

4000 Jahre nach der Bronzezeit: Pfahlbauten in Holligen

Zurzeit sind die Bauarbeiten für die neue Überbauung «Huebergass» an der Mutachstrasse in vollem Gang. Sehr gut hörbar sind seit längerer Zeit die Rammarbeiten. Sie haben schon zu Reklamationen aus dem Quartier geführt.

Reibung an den Untergrund weitergeben und somit nicht mehr mit dem vorgesehenen System der Abstützung. Und sie können nicht gebohrt, sondern müssen eingearammt werden.



Als Vertreter des Quartiervereins Holligen-Fischermätteli durfte der Schreibende kürzlich der Baustelle einen Besuch abstatten.

Über das Projekt ist schon mehrmals berichtet worden. In den 5 Gebäudeteilen werden insgesamt 103 Wohnungen angeboten. Weitere Informationen zum Projekt unter www.wir-sind-stadtgarten.ch.

Vom geologischen Gutachten war bekannt, dass der Baugrund hier mit feinkörnigen, nicht belastbaren Schichten alles andere als ideal ist. Mit Bohrpfählen sollten die Gebäude deshalb wie mit Säulen durch diese hindurch auf festen Boden (= Moräne) abgestellt werden.

Bei den Bauarbeiten stellte es sich allerdings heraus, dass die Verhältnisse viel schlechter waren als angenommen. Die Moräne wurde erst in grosser Tiefe gefunden, und auch nicht mit den erwarteten Eigenschaften. Dies machte es erforderlich, ein anderes Pfahlssystem einzusetzen. Die Pfähle müssen neu die statischen Kräfte mittels

Die Pfähle bestehen aus H-förmigen Stahlprofilen und werden so lange eingeschlagen, bis sie sich nur noch minimal senken. Die Belastbarkeit kann damit berechnet werden. Das ergab viel grössere Pfahllängen als vorgesehen. Der längste misst 28 m (!). Insgesamt wurden und werden (noch bis Mitte November) 499 Pfähle gesetzt. (Das Modell zeigt die Fundamente der 5 Gebäudeteile mit den Pfählen (3 nördlich und 2 südlich gegen die Schlosstrasse).

Um zeitliche Verzögerungen zu vermeiden, waren anstelle von zwei, zwischenzeitlich bis zu fünf Rammgeräte im Einsatz. Der Bezugstermin der Wohnungen (anfangs 2021) sei unverändert gültig.

Im 17. Jahrhundert lag hier ein mehr als 300 m langer See, der vom Loryplatz nach Westen bis über die Huberstrasse reichte. Die Senke gab dem Ort den Namen: Holligen.

Von daher überrascht uns der angegriffene Baugrund eigentlich nicht.

URS EMCH

MENSCHEN IM QUARTIER

Viktor Sigrist, Antiquitätenhändler

Das rosa Dreirad ist ein Blickfang

Viktor Sigrist hat ein Faible für Handwerk und unterschiedlichste Materialien. Lange Jahre restaurierte er in der Freizeit Bauernschränke und Trögli. Gelernt hat er aber Maurer, hat 44 Jahre lang in derselben Firma gearbeitet, der Bauunternehmung Frutiger AG, war dort Polier und später in der Administration tätig. Material für sein Hobby hat er denn auch immer auf den Baustellen und in den Schuttmulden gefunden: Bretter, Latten und Zahnleisten. Heute hat er den Brotberuf aufgegeben und kann sich nun fest seinen Steckenpferden widmen, dem Organisieren und Besuchen von Antiquitätenmärkten sowie dem Werken in seiner Werkstatt. Die Beziehung zu alten Gegenständen liegt bei Viktor Sigrist schon fast in den Genen. «Mein Grossvater war Huldilumper», also Lumpensammler und Hausierer, erzählt er. Auch der Vater habe seinen Lebensunterhalt als fahrender Händler bestritten. Beim Restaurieren von alten Möbeln hat ihm zudem sein Schwiegervater viel beigebracht. Dieser arbeitete als Rangierarbeiter bei der Bahn und das Restaurieren war seine freizeittätigkeit. In seiner Werkstatt ist Sigrist gut eingerichtet: «Ich kann praktisch jedes Material bearbeiten und fast alles flicken. Schleifen, löten, leimen, bohren, schrauben. Manchmal muss man recht lange suchen, um ein passendes Stück Holz für eine schadhafte Stelle an einem Möbel zu finden. Wichtig ist mir, «suberi Buez» abzuliefern.» Die Betätigung in der Werkstätte sei ihm Erholung, meint Sigrist. Als seine Tochter noch im Haus gewohnt habe, habe sie ihm unzählige Stunden in der Werkstatt Gesellschaft geleistet.

Begonnen habe die Marktfahrt, als seine Frau Monika Kinderpullover zu nähen und zu besticken begann und er Rahmen für Spiegel gefertigt habe. Mit dieser Ware und verschiedenen Nippesgegenständen, welche ihnen die



Aus ungefähr 1000 Teilen besteht Viktor Sigrists Sammlung von Rössler-Geschirr.

Schwiegermutter mitgegeben habe, hätten sie erste Stände an Flohmärkten gemacht und gemerkt, dass das die Leute kauften. Und da er ja auch Möbel und Gegenstände restauriere, habe eines das andere ergeben. Sigrist, der eine grosse Sammlung von Keramik des Porzellanherstellers Rössler mit Sitz in Ersigen besitzt, hat sich auf Antiquitäten jüngeren Datums, d.h. Mitte 20 Jahrhundert, spezialisiert. Ein restauriertes rosa Kinder-Dreirad aus Blech will er allerdings nicht verkaufen. Das stellt er jeweils als Blickfang auf.

Heute sind die Sigrists nicht nur auf Flohmärkten in der Schweiz, sondern auch im benachbarten Ausland, so in Italien und Deutschland anzutreffen. Gerade in den neuen deutschen Bundesländern mit ihrer DDR-Vergangenheit suchen und finden sie immer wieder interessante Waren. Die Ostdeutschen hätten eine Kultur, mit ihren Gegenständen besonders sorgfältig umzugehen, berichtet Viktor Sigrist aus dem Nähkästchen. Auf einem Sofa habe jeweils immer

noch eine Decke gelegen, um das Polster zu schonen. Und zu vielen Gebrauchsgegenständen hätten die Menschen auch noch die Originalverpackung aufbewahrt. «Zum Glück teilt meine Frau Monika meine Interessen. So können wir unsere Ferien mit dem Hobby verbinden.»

Inzwischen ist Sigrist nicht nur Marktfahrer, sondern er organisiert auch selbst Antiquitätenmärkte. Die Sensler-Brocante am Schwarze See konnte er von einem Kollegen übernehmen, der altershalber aufgehört hatte. Seit kurzem organisiert er einen weiteren Markt in Mülönen. Dort hat er eine Halle zur Verfügung, die Kanderarena, und das zu guten Konditionen, so, dass er Standplätze ab 60 Franken anbieten kann. Hallen seien meist sehr teuer und Standplätze würden darum oft mehrere hundert Franken kosten. Dann rentiere es aber nicht mehr. Reich werde man mit den Antiquitäten nämlich sowieso nicht. Das Material sei teuer und der Zeitaufwand enorm. Wegen des Verdienstes mache man es nicht.

Viktor Sigrist lebt seit jeher im Stadtteil. Sein Grossvater hatte das Haus an der Balderstrasse nach dem Krieg gekauft, in welchem dann auch seine Eltern eine Wohnung bezogen hatten. Nach dem Tod des Grossvaters 1976 konnte Sigrist wiederum dessen Wohnung übernehmen. Am Mattenhofquartier gefällt ihm, dass es hier einen gelungenen Bevölkerungsmix gibt, quasi vom Professor bis zum Buezer, Einheimische und Zugezogene, Jung und Alt. Schade sei, dass sich immer weniger Leute an der Adventsfeieraktion des Cäcilia-Träff beteiligen würden. Das Cäcilienplätzchen sei hingegen jetzt gut belebt und der dortige Laden sowie die Gelateria seien eine Bereicherung. Auch der Flohmarkt der Villa Stucki habe das Quartier belebt. «Ich habe da gerne mitgeholfen. Wenn es ums anpacken geht, kann man mich immer fragen. Nur an Sitzungen nehme ich nicht gerne teil. Ich bin halt kein Vereinsmeier», schmunzelt er.

CHRISTOF BERGER

TREUHAND

U. Müller GmbH

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

- **Buchhaltung**
- **Lohnadministration**
- **Beratung Rechnungswesen**
- **Steuerberatung**

Brunnmattstrasse 47, Postfach 331
CH-3000 Bern 14
Telefon 031 371 43 42
Telefax 031 371 43 45
info@treuhand-mueller.ch
www.treuhand-mueller.ch


**KÖSTLICHES
3-GANG-
MITTAGSMENÜ**
für nur CHF 17.50
Montag bis Freitag
12.00 bis 13.30 Uhr

**Wir akzeptieren
Lunch- und
Reka-Checks!**



Jugendherberge Bern | Weihergasse 4
3005 Bern | www.youthhostel.ch/bern


www.qiigong.ch
Im Park der Villa Stucki



QUARTIER

Pop-up in der Gelateria di Berna

Vom 30. November 2019 bis 29. Februar 2020 bietet «Mandelmilchmädchen» Julia Reichmann Figueira mit ihrem Pop-up in der Gelateria di Berna Mattenhof am Cäcilienplätzchen süsse und herzhaft-rein pflanzliche Köstlichkeiten an. Serviert wird auf handgemachter portugiesischer Keramik, die man im Laden auch kaufen kann.



Julia beschreibt sich als lebensfrohe, zuweilen auf Krawall gebürstete vegane Sweet-Food-Fanatikerin mit Schwäche für kitschige Sonnenuntergänge, roten Nagellack und Peep-Toes.

**Das Eröffnungapéro findet am
Samstag, 30. November 2019,
16 Uhr, mit Prosecco und allerlei
Leckereien statt.**

Mandelmilchmädchen

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Samstag
10 bis 19 Uhr

Adresse:

Pestalozzistrasse 1
3007 Bern
mandelmilchmaedchen@gmx.ch
mandelmilchmaedchen.com

ZahnarztPraxisGutenberg
Dr. med. dent. Sandra Paro Bachmann

Wir machen Ihre Zähne fit für den Winter



Zahnarzt Praxis Gutenberg | Gutenbergstrasse 6 | 3011 Bern | www.zahnarztpraxisgutenberg.ch
Rufen Sie uns an unter **031 381 55 15** oder buchen Sie einen Termin online auf zahnarztpraxisgutenberg.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

Bewegung in der Winterzeit

Die kalten und verregneten Sonntage nehmen wieder zu und werfen für Familien die Frage auf: wohin mit kleinen Energiebündeln?

Von Primano, der Frühförderinitiative der Stadt Bern, bewerben wir das Bewegungsangebot MiniMove. Die Stiftung Idee Sport und das Sportamt Bern bieten auch diese Wintersaison wieder MiniMove von Oktober 2019 bis Ende März 2020 in der Stadt Bern an. Jeden Sonntagnachmittag stehen von 14.30 bis 17.00 Uhr die Turnhallen beim Schulhaus Steigerhubel und die Turnhalle Bethlehem zum freien Turnen offen. Willkommen sind Kinder im Alter von 2 Jahren bis Ende Kindergarten in Begleitung ihrer Eltern. Das Angebot ist kostenlos und kann ohne Voranmeldung besucht werden. Eine kleine Zwischenverpflegung wird ebenfalls gratis angeboten. Im Quartierbüro Holligen liegen Flyer in verschiedenen Sprachen auf. Am Saisonstart vom 22. Oktober waren die Steigerhubel Hallen bereits sehr gut gefüllt. Nach dem



IdéeSport / Christian Jaeggi. MiniMove

kurzen Aufwärmspiel im grossen Kreis hatten die Projektleitenden und ihre Juniorcoachs Zeit, da und dort Hilfe anzubieten oder die Kleinen zu animieren. Mit glänzenden Augen und freudigem Geschrei wurde geklettert, gerollt, gerannt, geschaukelt, balanciert oder gehüpft. Im Elterncafé im Eingangsbereich und beim Zvieri gab es für die Eltern auch die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen oder sich am Flyertisch mit weiteren Informationen über Quartierangebote einzudecken. Mini Move interessiert Sie, aber Ihr Kind ist bereits in der Schule? Es gibt für Kinder von 6-12 Jahren das Programm «OpenSunday» in der Turnhalle Brunnmatt. Hier können

sich die Schulkinder jeden Sonntag von 13.30–16.30 Uhr austoben. Weitere Infos und Programme finden Sie unter www.ideesport.ch

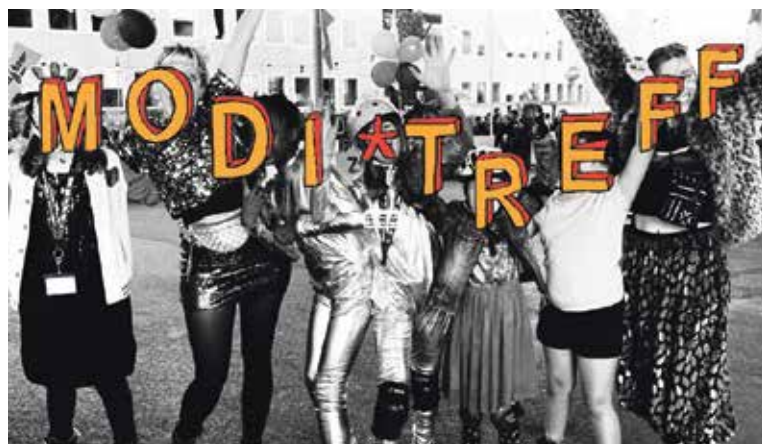


Detaillierte Infos zu weiteren Angeboten für Kinder zwischen 0-5 finden Sie unter www.primano.ch

primano Quartierkoordination
 Quartierbüro Holligen
 Schlosstrasse 87a, 3008 Bern
 031 371 21 22
desiree.renggli@vbgbern.ch
www.primano.ch

Der Modi*treff im Chinderchübu

Seit einiger Zeit bieten der Trägerverein der offenen Jugendarbeit (toj) und der Dachverband für die offene Arbeit mit Kindern (DOK) im Stadtteil 3 gemeinsam, einen wöchentlichen Modi*treff im Chinderchübu an. Das Angebot erfreut sich reger Beliebtheit und die Modi*gruppe ist gut zusammengewachsen. Die Gründe für das Angebot sind vielfältig. In der Jugendarbeit werden Räume nach wie vor eher von männlichen Besuchern definiert. Ausserdem stellen wir einen Bedarf an Schutzräumen fest, wo sich Mädchen* unter sich austauschen, reflektieren und Spass haben können. Daher freut es uns sehr, dass unser Angebot so gut läuft. Die Mädchen kommen regelmässig, gerne und bringen sich ein. So haben wir zum Beispiel (auf Wunsch der Mäd-



chen) Pins für den Frauenstreik designt und selber gemacht. Letztes Jahr haben wir am Finsterfest eine Gruselbahn gebaut. Heuer werden wir eine UV-Disco mit eigener Schminkstation für UV-Schminke anbieten. Gerne sind die Modis* im Stadtteil unterwegs für Schnitzeljagden oder Mutproben. Auch an Quartieranlässen wie der Rollschuhdisco amüsieren wir uns prächtig (wie Sie sehen).

** Wir verwenden den Genderstern, um darauf hinzuweisen, dass Frau und Mann von der Gesellschaft konstruierte Konzepte sind und dass wir diese Konstrukte als viel offener und flüider verstehen. Mann* oder Frau* ist jede Person, die sich damit identifiziert.*

TOJ – Jugendarbeit Bern Mitte
 Schlosstrasse 122, 3008 Bern
www.toj.ch, www.vorpark.ch
Jugendbüro Schlosstrasse 122:
 Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Modi*-Treff im Chinderchübu:
 Do: 16:30 – 19:30 Uhr



PROGRAMM
 DEZ 19 – FEB 20

★ SAISON ★

DI 19. – FR 22. Nov.

✂ KERZENZIEHEN ✂

DI 26. Nov. – MI 18. Dez.
 DI – FR 13h30 – 17h30

✂ Weihnachtsferien ✂

DO 19. Dez. – MO 13. Jan.

✂ STOFF&SCHNUR ✂

DI 14. – FR 24. Jan.

✂ SAISON ✂

DI 28. – FR 31. Jan.

◆ SPIELEN&GAMEN ◆

DI 4. – FR 14. Februar

🍷 CHÜBU - SPEZ 🍷

KINOKINOKINO

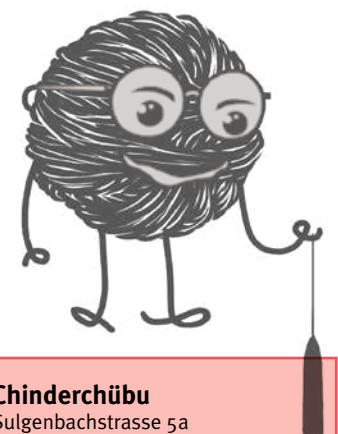
FR 14. Februar

🎭 MASKEN 🎭

DI 18. – FR 28. Feb.

* Näheres unter *

www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu
 Sulgenbachstrasse 5a
 3007 Bern
 Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
 Dienstag bis Freitag 13:30 – 17:30 Uhr

QUARTIER

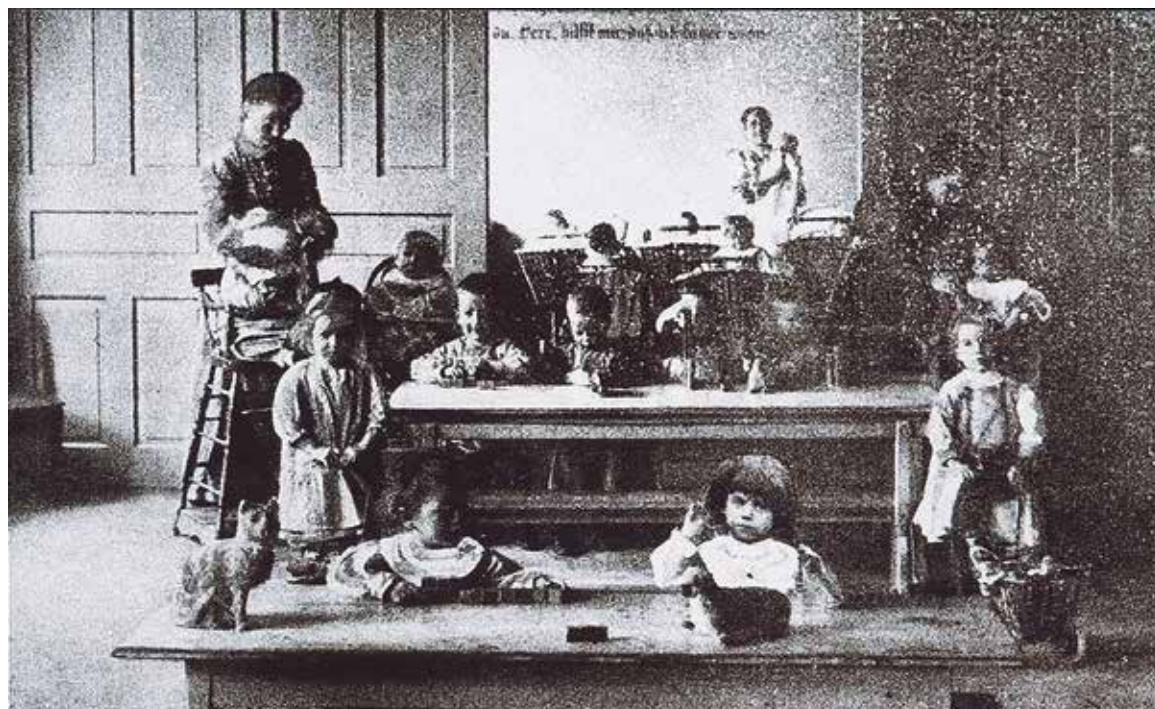
125 Jahre Kita Mattenhof

Die Kita Mattenhof, das ist das dezent pastellgrüne Haus an der Mattenhofstrasse 40, gelegen zwischen der Schreinerei Geiser und dem Restaurant Brunnhof. Sie ist heute eine von zahlreichen Berner Kindertagesstätten. Was sie von diesen unterscheidet ist der Umstand, dass sie auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken kann.

Aktiv gegen Verwahrlosung

Mit der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert entstanden auch in Bern Arbeiterquartiere. Und Arbeiterfamilien lebten meist in prekären Verhältnissen. Wo beide Elternteile arbeiten gehen mussten, um über die Runden zu kommen, waren ihre Kinder derweil auf sich selbst gestellt. Aus dieser Situation heraus wurden Ende des 19. Jahrhunderts

erste «Kinderbewahranstalten» gegründet: Diese ersten Krippen entstanden auf Initiative von Privatpersonen am Gerbergraben (heute Münzgraben), in der Lorraine, der Länggasse und im Mattenhof. Aber auch die Stadt zog mit, indem sie die privaten Krippen subventionierte und ab 1898 eigene zu eröffnen begann. Die Krippe Mattenhof war der erste private Kinderhort im Stadtteil 3, gegründet 1894 als «Verein Kinderkrippe Mattenhof». Aus Mitleid mit vernachlässigten, sich selbst überlassenen Kindern aus Arbeiterfamilien im Quartier hatten ein begüterter Professor und seine Gattin die Initiative ergriffen. Zunächst diente eine gemietete Dreizimmerwohnung als Betreuungsort, bis 10 Jahre später das mit Vereinsgeldern und Spenden errichtete Haus bezogen werden konnte. Die Liegenschaft ist seither und bis heute im Vereinsbesitz. Damals unterstanden die Krippen der städtischen «Armendirektion», d.h. sie waren ausschliesslich für Kinder aus armen Verhältnissen vorgesehen. Die Leiterinnen waren Säuglingsschwestern, und ein zuständiger Krippenarzt kam jede Woche auf Besuch. Es ging primär darum, die Kinder sauber und gesund zu erhalten: täglich drei nahrhaf-



te Mahlzeiten, ab und zu ein Bad sowie eine geordnete Tagesstruktur sollten die Kinder vor Krankheit und Verwahrlosung schützen. Im Reglement von 1907 werden die Eltern angehalten, die Kinder mindestens einmal wöchentlich mit Seife zu waschen und frisch einzukleiden. Die Krippe war von Montag bis Samstag geöffnet. Das «Pfleggeld» betrug 20 Rappen pro Tag und war täglich bar zu entrichten.

In der Nachkriegszeit und insbesondere ab den 70er-Jahren wurden in der Mattenhofkrippe vor allem Kinder von italienischen, später auch portugiesischen Gastarbeiterfamilien betreut, deren Eltern in der Metzgerei Meinen, im Inselspital oder in Fabriken im Quartier arbeiteten. Die Kinder lernten mit den Betreuerinnen schnell berndeutsch und fanden dadurch besser Anschluss in der Schule. Schweizer Kinder waren damals in der Krippe eher die Ausnahme, da sie gemäss dem damals vorherrschenden Familienmodell meist von der Mutter zu Hause betreut wurden.

Von der «Kinderbewahranstalt» zur pädagogischen Institution

Erst mit dem Aufbrechen des tra-

ditionellen Familienmodells und einem neuen Rollenverständnis, in dem auch Frauen aus bessergestellten Verhältnissen berufstätig sind, benötigten auch Schweizer Mittelstandsfamilien eine Tagesbetreuung für ihre Kinder. Heute sind die Eltern der betreuten Kinder Akademikerinnen und Arbeiter, Studierende, Alleinerziehende und Patchworkfamilien mit und ohne Migrationshintergrund. Nicht mehr primär Hygiene und Gesundheit, sondern pädagogische und soziale Ziele rückten ins Zentrum der Betreuungsarbeit.

Von den 50ern bis in die 80er-Jahre leitete Schwester Yvonne den Betrieb. Die ausgebildete Säuglingsschwester wohnte in der Krippe zur Miete, trug bei der Arbeit stets die Schwestertracht und kümmerte sich fast alleine um die Kinder, die Administration und die Finanzen. In ihre Fussstapfen trat 1986 die gelernte Krankenschwester Anne-Laurence Volz. In den 33 Jahren bis heute erlebte sie grosse Veränderungen und gestaltete diese aktiv mit: «Der Einstieg war steil. Ich weigerte mich, in der Kita zu wohnen. Schon am ersten Arbeitstag realisierte ich, dass Veränderungen erforderlich waren. Es gab eine Köchin, eine Betreuerin

für die Bébé-Gruppe und eine für die Höckli-Gruppe, und dann noch ich als Leiterin. Zusammen waren wir für 23 Kinder verantwortlich. Am zweiten Arbeitstag begann ich zusätzliches Personal einzustellen und ein halbes Jahr später war die Anzahl der Betreuerinnen aufs Doppelte angewachsen. Zugleich begannen wir auch mit der Ausbildung von Lernenden.» Anne-Laurence Volz sah im Laufe ihrer Karriere Hunderte von Kindern kommen und wieder gehen. Ende 2020 wird sie pensioniert.

Nach einer umfassenden Sanierung, die den Charme des Altbaus erhalten sollte, verfügt die Kita heute über eine professionelle Gastküche und im Dachgeschoss befindet sich eine «Turnhalle» mit einer Kletterwand, einem wahren Spielparadies für Kinder. Die Kita bietet 36 100%-Plätze an, in welche sich 60 Kinder teilen. Sie werden in drei altersgemischten Gruppen betreut. Ein professionelles Betriebskonzept sowie laufende Weiterbildungen zu Themen wie Portfolio-Arbeit, Sprachbildung, Leseförderung, Elternarbeit usw. machen die Kita Mattenhof heute zu einer modernen pädagogischen Institution.

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

WEIHNACHTSTHEATER

«Dr chlyy Hirt u dr gross Rööber»
Samstag, 14. Dez. 17.00 Uhr
 Kirchliches Zentrum Bürenpark



Ein kleiner gutherziger Hirtenjunge und ein grosser ungehobelter Räuber begeben sich unbeabsichtigt gemeinsam auf eine grosse Reise, an deren Ende ihnen ein Wunder wiederfährt. In dieser bezaubernden Geschichte erleben wir das Schenken, das Beschenkt-Werden und den Zauber in der Begegnung des bösen Räubers mit Gottes Sohn auf berührende Weise. Die Geschichte endet sanft und hell, und erfüllt so jedes Kind mit Vertrauen und Zuversicht für das Leben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Gerne laden wir Sie im Anschluss an das musikalische Weihnachtstheater zu Zopf und Hamme ein. Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, melde sich bitte bei Maja Agyemang: 031 370 15 61.

HEILIGABEND

Montag 24. Dezember, 17 Uhr
Gemeinsam essen- trinken- singen- feiern

Kirchliches Zentrum Bürenpark
 Wir feiern den Heiligabend bei einem traditionellen Weihnachtsessen, geschmücktem Tannenbaum, Kerzenlicht, Geschichten und Singen.

Apéro ab 17 Uhr, Nachtessen ab 18 Uhr, Unkostenbeitrag Fr. 25.-
 Es laden herzlich ein: Maja Agyemang, Pfrn. Barbara Rieder, Hanna Bühler, Marc Fitze
 Anmeldung bis Freitag, 21.12. an Tel. 031 370 15 61, maja.agyemang@refbern.ch

MONA PFÄFLI

Kirchgemeinde **Heiliggeist**
 Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bern-Heiliggeist
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern
 Telefon 031 372 22 02
 sekretariat@heiliggeistkirche.ch
 www.heiliggeistkirche.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

ADVENTSFENSTER

8. Dezember, 16.30 – 18.30 Uhr
 Eingangshalle Friedenskirche,
 Friedensstr. 9, Bern

Wir laden Gross und Klein herzlich zur Einstimmung in die Adventszeit ein.

Zu Beginn werden wir Ihnen, inmitten der Krippenausstellung, die Weihnachtsgeschichte «Die vier Lichter des Hirten Simon» erzählen und darstellen. Das Ganze wird musikalisch umrahmt.

Anschliessend verwöhnen wir Sie mit warmen Getränken und lassen diesen Anlass gemütlich ausklingen.

Kommen Sie vorbei – geniessen Sie diesen Abend mit uns – wir freuen uns auf Sie!

Team Biblische Figuren

KRIPPENAUSSTELLUNG

27.11.2019 – 06.01.2020,
 Eingangshalle Friedenskirche,
 Friedensstr. 9, Bern

Die Krippenausstellung in der Adventszeit in der Eingangshalle der Friedenskirche hat Tradition.

Lassen Sie sich verzaubern von der wunderbaren Krippen-Kunst - staunen und geniessen Sie. Erleben Sie einige stille Minuten inmitten dieser liebevoll inszenierten Landschaft mit den Biblischen Figuren.

Am 10. und 19. Dezember wird die Ausstellung umgestellt.

Öffnungszeiten 27.11. - 25.12.2019

Montag - Freitag 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 12 Uhr
 24. Dezember 9 - 23.30 Uhr
 25. Dezember 9 - 18 Uhr

Verweilen Sie, geniessen Sie – wir freuen uns auf Sie!



LICHTERFEST

Samstag, 14. Dezember im KGH Steigerhubel,
Steigerhubelstrasse 65, Bern

Im Steigerhubel leben Menschen aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Generationen miteinander.

Der Dezember ist eine besondere Festzeit für viele. Wenn es dunkel wird, erinnern wir uns daran, dass das Licht stärker ist als die Finsternis. Hindus feiern in dieser Zeit ihr Divali-Fest, Christ*innen Advent und Weihnachten. Alevit*innen denken an die Bedeutung des Feuers für alles Leben.

Alle Menschen feiern mit ihren eigenen Bedeutungen, Essensspezialitäten, Liedern und Tänzen diese besondere Zeit.

Wir laden alle Menschen ein, mit uns zu feiern.

Das Mitmachen ist gratis!

Im Haus und bei den Essensständen gibt es eine Kollekte.

Richtpreis Fr. 5.– pro Person
 Barbara Berner, Tel. 031 381 59 06
 barbara.berner@refbern.ch
 Christian Walti, Tel. 076 681 37 44
 christian.walti@refbern.ch

WEIHNACHTSKONZERT

in der Friedenskirche Bern
Sonntag, 15. Dezember 2019, 17 Uhr

«UNS IST EIN KIND GEBOREN!»

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Philipp Telemann, Jan Diemas Zelenka

Pavla Flamová, Sopran
 Alexandra Busch, Mezzosopran
 Moritz Achermann, Tenor
 Manuel Pollinger, Bass
 Instrumentalsolisten
 Singkreis der Friedenskirche,
 Leitung: Ekaterina Kofanova

Kirchgemeinde **Frieden Bern**
 Sekretariat:
 Friedensstrasse 9, 3007 Bern
 031 371 64 34
 katrin.klein@refbern.ch
 www.frieden.refbern.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

ADVENTS FLYER

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen in der Adventszeit finden Sie im Schriftenstand in der Kirche oder unter www.dreifaltigkeit.ch

VERKAUF ADVENTSKRÄNZE

Sa, 30. November., 17.30 - 19.30 Uhr und So, 1. Dezember. 10.30 - 12.30 Uhr in der Kirche. Erlös ist zu Gunsten der Pfarreicaritas.

FRAUEN-TREFF

Adventsfeier mit Liedern, Geschichten, Gebäck und Punch.
 Montag, 9. Dezember, 15 - 17 Uhr
 Saal UG, Taubenstrasse 4.
 Alle sind herzlich eingeladen.

FEIERABENDTREFF MÄNNER 60-PLUS

«Schoggiere Geschichten»:
 Wie Bern zur Schokoladen-Hauptstadt wurde. Zartbittere Geschichten mit Degustation, Karl Rechsteiner, Chocologiker. Donnerstag, 21. November, 18.30 – 20.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Paulus. Freier Eintritt/Kollekte. Frauen und Männer sind eingeladen!

FEIERABEND SOUNDTRACK!

Nadia Stoller spielt ihre Lieblingslieder; Gesang, Gitarre, indisches Harmonium, Banjo, Autoharp.
 Freitag, 29. November, 19 - 20 Uhr,
FEIERABEND: Yousra Dhahbi, Oud
 Voyage dans la musique de l'Orient. Freitag, 13. Dezember, 19:00 - 20:00 Uhr. Beide Konzerte sind in der La Prairie, Sulgeneckstr. 7. Freier Eintritt Kollekte. Suppe & Brot ab 18:30 Uhr.

ZWISCHEN DEN JAHREN!

Konzert «Stubemusig Rechsteiner» mit Apèro, Freitag, 27. Dezember, Nydeggkirche um 15:00 Uhr, Freier Eintritt/Kollekte. Anschliessend Abendessen im Kirchgemeindehaus ab 17:00 Uhr. Unkostenbeitrag: Fr. 10.-
 Anmeldung Essen und Fahrdienst bis 11. Dezember: Julia Schaller, 031 352 73 43.

pfarrei dreifaltigkeit
 Taubenstrasse 4
 3011 Bern
 031 313 03 03
 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
 www.dreifaltigkeit.ch



Willkommen
Daheim

Qualis Vita 

- Private Spitex
- Rundum beraten und versorgt
- Konstante Beziehung
- Langjährige Erfahrung
- Krankenkassen anerkannt

Qualis Vita AG | Sulgeneckstrasse 27 | 3007 Bern
T 031 310 17 55 | www.qualis-vita.ch | bern@qualis-vita.ch



shiatsu
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

W IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82
Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

TEN Heilpraxis BU JI 
G. Bonaconza

Dipl. Shiatsu Therapeut
Dipl. TEN Heilpraktiker
- Klassische - Fuss-
- Reflexzonen - Binde-
- Gewebe Massagen
- Diätetik - Phyto
- Therapie.



Krankenkassen Zusatz-
Versicherung anerkannt.
Weissensteinstr. 22A, 3008 Bern
www.bu-ji.com 031 921 09 19

Junge Familie mit
Wurzeln im Monbijou
sucht
Haus / Wohnung
im Stadtteil 3 zu
kaufen.
079 743 72 32

QuartierMagazin Redaktionsschluss 03. Feb. 2020
Ausgabe 18. Feb. 2020

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.-
- **Gratis Probetraining**



Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

We are golden

Im Marzili steht gegenüber der Erziehungsdirektion seit diesem Sommer ein neues Schulgebäude, welches wir als Schule in den letzten Wochen der Sommerferien beziehen durften. Während der Neubau bis an den Rand mit Schulklassen und der Tagesschule gefüllt war, wurden währenddessen die drei in die Jahre gekommenen Schulpavillons sanft renoviert. Diese erstrahlen nun in neuem Glanz. In den Herbstferien sind nach Abschluss der Arbeiten die dafür vorgesehenen Klassen in einer zweiten Umzugsphase in die bestehenden Dependenzen eingezogen. Die Lehrpersonen haben diese arbeitsintensive und anspruchsvolle Zeit mit viel Engagement gemeistert.

aus dem Schulhaus Sulgenbach ins Marzili macht sich hier bemerkbar: Statt der im Bauprojekt geplanten 80 Kinder, werden bereits über 100 Schülerinnen und Schüler ausserhalb der Unterrichtszeiten betreut. Bei einer Vollbelegung der Schule ist absehbar, dass es räumlich eng werden wird. Wir erfreuen uns jeden Tag am neugewonnen Schulraum und an der ansprechenden Materialisierung. Dabei springt besonders das grosszügig verwendete Messing ins Auge und findet auch bei den Kinder grossen Anklang. Der Aussenraum nimmt langsam Form an und lässt erahnen, dass das Innen mit dem Aussen gut harmonieren wird. Bewusst ist darauf



Die Marzili-Schule platzt dank der Erweiterung nicht mehr aus allen Nähten.

Im Neubau werden nun die Schülerinnen und Schüler der 3. – 6. Klassen unterrichtet, in den Pavillons sind die Kindergärten, die 1. – 2. Klassen, eine Klasse der Classe bilingue sowie die Logopädie zu Hause. Im Erdgeschoss unserer Schule ist die Tagesschule beheimatet, die sich mit grossen Anmeldezahlen für diesen Standort konfrontiert sieht. Der Umzug von drei Klassen

verzichtet worden, die Anlage mit zusätzlichen Aussenspielgeräten zu besetzen. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, diesen Raum mit ihren Spielideen und ihrer Fantasie zu füllen. Spätesten nächsten Sommer soll die Gestaltung am Gelände abgeschlossen sein. Darauf freuen wir uns sehr.

ANNEKÄTHI FLÜCKIGER UND JOCELINE GERBER, CO-SCHULLEITUNG SCHULSTANDORT MARZILI/SULGENBACH

NACHBARSCHAFT BERN



Die Lebensgeschichte zu Papier bringen

Brigitta Frank hat vor einem Jahr beschlossen, dass sie ihre Lebensgeschichte aufschreiben möchte. Da ihr Sehvermögen eingeschränkt ist, gelangte sie mit diesem Anliegen an Nachbarschaft Bern. Kurz darauf hat sie ihre Nachbarin Larissa Venturelli kennengelernt, die sie einmal in der Woche, bepackt mit ihrem Laptop, besucht.

sehr: «Sie nimmt es wie es ist und macht das Beste daraus.» Auf die Frage, ob manche Treffen nicht traurig verlaufen, je nach Erlebtem von Brigitta, verneinen beide sofort. «Wir lachen sehr viel – hauptsächlich», findet Brigitta und Larissa ergänzt, dass Brigitta sehr lustig erzählen könne und auch Details hervorhebe. Ein roter Faden durch die Erzählungen ist da-



Brigitta Frank und Larissa Venturelli mit Katze Mimi.

Zu Beginn der wöchentlichen Treffen hat Larissa Stichworte festgehalten, welche die Beiden später nochmals durchgegangen sind. An anderen Treffen wiederum diktiert Brigitta ganze Sätze, die ihr einfallen. Inzwischen hat sich zwischen den beiden etwas Routine entwickelt, Larissa kommt direkt von der Arbeit, sie halten einen Schwatz und dann beginnt Larissa zu schreiben, was Brigitta erzählt. Eine Stunde nehmen sie sich jeweils Zeit dafür. Alle paar Monate druckt Larissa das Geschriebene aus und sie gehen es gemeinsam durch. Aktuell sind sie beim 18. Lebensjahr von Brigitta angekommen, als sie als Haushalthilfe für eine Arztfamilie in die Schweiz kam.

bei der Satz von Brigittas Mutter «Unkraut vergeht nicht», der später auch der Titel des Ganzen sein soll. Ob tatsächlich ein gedrucktes Buch daraus wird oder nicht, ist momentan noch nicht klar.

Kurzweilig für beide Seiten

Es gibt Treffen, an denen der Laptop ganz in der Tasche bleibt, weil es sonst viel zu erzählen gibt. Brigitta findet die Treffen sehr kurzweilig und freut sich immer auf die Besuche. Larissa ihrerseits kommt oft mit vollem Kopf von der Arbeit und kann hier abschalten. Von den Besuchen geht sie immer fröhlich nach Hause und kann einen Freiwilligeneinsatz im Rahmen von Nachbarschaft Bern nur empfehlen.

Der Zweite Weltkrieg ist Teil davon

Die Flucht als Kind innerhalb Deutschlands während des zweiten Weltkriegs war ein grösseres Thema. Auch wenn dies ein schweres Thema ist, Brigitta hat einen unverkrampften Umgang damit: «Das ist schon so lange her», findet sie. Larissa schätzt die positive Lebenseinstellung von Brigitta

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 321 76 50
ab 19.12.2019 NEU 031 382 50 90
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier:
Donnerstags, 10-12 Uhr, im Restaurant Pizzeria Lory am Loryplatz.
Ausnahmen entnehmen Sie bitte der Website www.nachbarschaft-bern.ch

LETZTE

Das Radio zieht nur teilweise nach Zürich

Im April 2018, kurz nach der massiven Ablehnung der No-Billag-Initiative, gab die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) bekannt, dass sie prüfe, das Radiostudio Bern an der Schwarztorstrasse zu verkaufen und die Informationsredaktion von Radio SRF von Bern nach Leutschenbach zu verlegen. Diese Pläne sorgen nicht nur für Aufregung im Radiostudio, sondern sie produzieren bei der Bevölkerung und in der Politik massiven Widerstand, weit über die Grossregion Bern hinaus.

SRF hat nun seine Umzugspläne von Bern nach Zürich abgespeckt. Wie Anfang November bekannt wurde, steht nun fest, dass einem zentralen Kritikpunkt Rechnung getragen werden soll: Die Inland- und Auslandredaktion sowie die



Foto: Christof Berger

Magazinsendungen «Echo der Zeit» und «Rendez-vous» werden in Bern bleiben. Auch die Wirtschaftsredaktion soll an beiden Standorten tätig bleiben. Noch offen, aber wahrscheinlich ist jedoch die Verlagerung von Radio SRF 4

News nach Zürich. Auch die Nachrichtenredaktion oder Teile davon könnten nach Leutschenbach verlegt werden. Je nach Szenario wären 30 bis 70 Mitarbeitende betroffen, die in Bern die Koffer packen müssten.

Trotz diesem teilweisen Einlenken, scheint es das öffentlich-rechtliche Radio und Fernsehen nicht lassen zu können, die Bevölkerung, welche ihm vor eineinhalb Jahren an der Urne in massivem Umfang das Vertrauen ausgesprochen hatte, mit unverständlichen Entscheidungen zu verärgern. So hat SRF vor wenigen Tagen Medienberichte bestätigen müssen, wonach es alle regionalen Internetseiten einstellen werde. Das bedeutet, dass die Seiten der Regionaljournale verschwinden werden. Nur noch einige ausgewählte Regionalgeschichten sollen demnach den Weg auf die Hauptseite des Senders finden. Betroffen wäre zudem u.a. auch die Facebook-Seite des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis.

CHRISTOF BERGER

